

Nottuln Havixbeck



Westfälische Nachrichten
4405 Nottuln
Martin-Luther-Straße 27
☎ 0 25 02 / 70 03 Redaktion

4409 Havixbeck
Hauptstraße 50
☎ 0 25 07 / 16 12 Geschäftst.
☎ 0 25 07 / 25 24 Redaktion

„Minuten-Fest“: Mit dem 7. Schuß war Schluß



Wer nicht spurte, wurde von Hauptmann Beisenbusch in die Knie oder vielmehr auf den Boden gezwungen.



Hans Stegemann, frischgebackener Schnellschuß-König der Martini-Bruderschaft wurde gestern vom Glück überrumpelt
Fotos: -mk-

Hans Stegemann der „schnellste“ König in der Martini-Geschichte

-mk- Nottuln (Eig. Ber.). Dieses Tempo ist kaum zu unterbieten. Sollte sich die St.-Martinus-Bruderschaft damit ins Guinness-Buch der Rekorde einreihen? - Der Schauplatz: Die Vogelstange am Bagno um kurz nach 15 Uhr. Der König 1980, Heinz Hidding, legt an: Schuß! Der König 1981, Thomas Waltering, nimmt den Vogel ins Visier: Schuß! Ehrendirektor Willi Pöppelmann drückt den Abzug: Schuß! Der erste Vorsteher, Michael Pöppel-

mann, geht vor dem Gewehr in die Knie: Schuß! Drei weitere Schützen - und dann war Schluß! Der Vogel fiel. Sekunden ungläubiger Stille. Die Sensation perfekt. Dann Jubel. Ein noch etwas benommener Hans Stegemann fühlt sich von begeisterten Mitbewerbern in die Höhe gehievt. Sein Pflichtschuß wurde zum Schnellschuß und zum Königstreffer. Das „Klingen“ um die Königswürde war bei den Martini-Brüdern in diesem Jahr beinahe ein Alleingang.

Um 15.10 Uhr konnte Schießmeister Borthold Laubrock seine Utensilien wieder einpacken. Die Martini-Brüder waren - was das Material anbelangte - sparsamer denn je. Nur sieben Schüsse - und die Sache war gegessen.

Zugegeben: Der „schnelle Hans“ hatte Glück. Die Technik half ihm auf die Sprünge oder vielmehr auf den Thron. Der Kegel, der dem buntesgecheckten Federvieh am Kugelfang Halt verleihen sollte, war nicht aufspürbar. Eine Mutter wurde kurzerhand als Ersatz aufgeschraubt - ein schlechter Ersatz, wie sich nach kurzer Zeit herausstellte.

In Schützenkreisen erhob sich leichte Empörung: „Das ist doch kein richtiges Schützenfest!“ war zu hören. Viele wollten den Brocken Holz am liebsten wieder aufgehängt sehen. Aber nichts zu machen: Der Vogel war gefallen - wenn auch recht unversehrt, der über-rumpelte König hatte sein spontanes Ja-Wort gegeben. Für den Vorstand war alles klar. Da half kein Maulen, da half nur eines: unbekümmert weiterfeiern. Einen Anlaß gab es ja: Der schnellste König der Geschichte war gefunden.

Die Schaulustigen, die noch in den nächsten Stunden zum Bagno pilgerten, hörten zwar keine Schüsse mehr und sahen auch keinen Schützen mehr mit zugekniffenen Augen am Schießstand, konnten sich dafür allerdings an dem reichhaltigen gastronomischen Angebot erfreuen. Das Rahmenprogramm nahm unangestastet von dem schnellen Schuß seinen Lauf. Würstchen, Kuchen, Eis und Getränke fanden guten Absatz, die

erstmalig eingesetzte Martini-Bimmelbahn tuckerte munter weiter.

Daß in diesem Jahr alles etwas anders ist, schienen schon die neuen blau-weißen Fahnen zu dokumentieren, die weithin sichtbar am Turm der Martini-Kirche flatterten. Das Vorspiel am Samstag lief allerdings noch im gewohnten Rahmen. Die Martini-Brüder versammelten sich, um den stolzen Holzvogel, auf den am Sonntag „Jagd“ gemacht werden sollte, abzuholen. Noch wurde nicht zum Gewehr gegriffen, doch dafür mußten sich die Schützen abends auf einem anderen Terrain, nämlich auf dem glatten Tanzparkett, beweisen.

Und auch am gestrigen Sonntag ging zunächst alles seinen normalen Gang: Mehr oder weniger ausgeruht trafen sich die Schützen schon zu recht früher Stunde bei Tombrück, um gemeinsam zum Gottesdienst zu gehen. Nach der Kranzniederlegung und Platzkonzert ging es in die nur kurze Mittagspause.

Schon um 14 Uhr rüsteten sich die Martini-Brüder zum wichtigsten Teil des Festes. Hauptmann Hubert Beisenbusch rief zum Antreten. Für einige Schützen bedeutete dies aber eher ein verspäteter Frühaufbruch. Zehn Liegestützen oder „Jogging“ sind in schwarzer Anzugjacke unter den spöttischen Bemerkungen der Kameraden kein Kinderspiel.

Mit musikalischer Begleitung zog die stättliche Kompanie schließlich von Tombrück in Richtung Stiftsplatz, wo bereits zahlreiche Schaulustige hinter

den Absperrungen warteten. So mancher wagte sich weiter vor als erlaubt, um den ersten Blick auf das Reitercorps und die geschmückte Königskutsche zu erhaschen.

Die Strafen des Hauptmanns hatten offensichtlich nicht ausgereicht, um die rund 120 Schützen zur Raison zu rufen. Major Robert Wedding zeigte sich jedenfalls nicht mit allem zufrieden. Eine offene Anzugjacke wurde da nur mit einem barschen „Jacke zu“ abgetan, schlimmere Vergehen wurden allerdings mit Liegestütz und einem gelaufenen Parademarsch geahndet. Die grinsenden Gesichter der Schützen und die vorwitzigen Kommentare zeigten jedoch, daß der militärische Drill nicht allzu ernst genommen wurde.

Auch die Schappeure bekamen später ihr Fett weg. Sie hatten die Stiftsfreiheit durchzuschlagen, doch Hauptmann Major ging dies zu langsam. „Nicht streicheln! - Schlagen sollt ihr.“

Wer den Königsschuß dann an der Vogelstange nicht live miterlebt hatte, konnte die Majestäten bei der Proklamation in Augenschein nehmen. Zur Mitregentin wählte Hans Stegemann sein Frau Beate.

Nach dem Fahnenanschlag und der großen Polonaise war dann der Saal Tombrück die letzte Etappe des gestrigen Festtags. Erschöpfung war den Schützen bei dem großen Königsball nicht anzumerken. Mit neuer Energie werden heute die letzten „Tagesordnungspunkte“ des dreitägigen Schützenfest-Spektakels in Angriff genommen.

Schlägerei in der Ortsdurchfahrt

Nottuln. Eine Auseinandersetzung zwischen drei Personen mußte in den Morgenstunden des Samstags die Polizei in der Ortsdurchfahrt Nottuln blicken. Wie dazu erklärt wurde, fuhr gegen 1.35 Uhr ein 22-jähriger Fahrer die Bundesstraße 67 in Richtung Appelhäusen und gefährdete Durchfahren einer Rechtskurve in der Einmündung Schapdetteners. Die einen entgegenkommenden Fahrer, eigentlich in Richtung Ortsmitte unterwegs, wendete, um den Fahrer auf seine falsche Fahrweise aufmerksam zu machen, wie die Polizei erklärte. Als er dies in die Tat setzen wollte, wurde er von dem Gegenfahrer durch das Fenster gewürgt und im Beifahrer geschlagen. Schläge rißte er auch einstecken, und in einer nahegelegenen Bar flüchtete die Polizei sorgte für Ruhe. Da der Fahrer unter Alkoholeinwirkung war, wurde ihm eine Blutprobe entnommen und der Führerschein sicher-

Zusammenstoß: 10 DM Schaden

4000 Mark Sachschaden
am Freitag gegen 17.45 Uhr bei einem Verkehrsunfall an der Einmündung Stockumer Weg/Rudolfstraße. Wie die Polizei erklärte, kollidierten im Einmündungsbereich zwei Autos.

Essensgruppe sich heute

Die Interessengruppe für westfälische Schweine trifft am Montag (13. Juli) bei der Zusammenkunft be-



Der entscheidende Griff: Die aufgeschraubte Mutter, die dem Vogel Halt verleihen sollte, erwies sich als schlechter Ersatz.